

# Verwirkungsklausel

Häufiger Fall

Setzen sich die Partner gegenseitig als [Erben](#) ein und ihre Abkömmlinge als Schlusserben, ist die [Klausel](#) gebräuchlich, dass ein Kind, das nach dem [Tod](#) des erstversterbenden Partners seinen [Pflichtteil](#) verlangt, auch nach [Tod](#) des länger Lebenden nur den [Pflichtteil](#) erhält. Die Einsetzung der Schlusserben wird dadurch unter die auflösende Bedingung eines Verlangens des Pflichtteiles nach dem Erstversterbenden gestellt.

Zweck der [Klausel](#) ist, dem Überlebenden bis zu seinem [Tod](#) den Nachlass ungeschmälert zu belassen und das Interesse der Partner, insbesondere des Erstversterbenden daran zu sichern, dass nicht einer der Abkömmlinge bei der Verteilung des elterlichen Gesamtnachlasses bevorteilt wird. (BayObLG NJW-RR 1990, 969; FamRZ 1995, 1447) eine solche Pflichtklausel kann auch Kinder aus frühen ([Ehe-](#)) Gemeinschaften betreffen, die nur gegenüber einem Partner gegenüber Pflichtteilsberechtigten sind.

Die Rechtswirkung der [Klausel](#) tritt ein, wenn der [Abkömmling](#) unter Wissen des Klauselinhaltes seinen [Pflichtteil](#) fordert. Die Forderung des Pflichtteils ohne Kenntnis reicht nicht aus. Sie ist ein sanktionsloses "Aufbäumen" gegen die Eltern. (BayObLG NJW-RR 2004, 654)

Rechtsfolge: Durch Verstoß eines Abkömmlings gegen die [Klausel](#) tritt die auflösende Bedingung seiner Einsetzung als Schlusserben des überlebenden Partners ein. Sie entfällt damit, regelmäßig auch mit Wirkung für die [Abkömmling](#) (= Enkel des Erblassers). (BayObLG FamRZ 1996, 440). Es gilt nicht die Auslegungsregel des § [2069 BGB](#), sondern die Anwachsung an die Erbteile der anderen Schlusserben als gewollt. Das bedeutet, dass sich die Erbteile der anderen Schlusserben anteilig erhöhen, und zwar um den Teil, der den [Pflichtteil](#) übersteigt (in der Regel eine Hälfte des Erbteils). Sind andere Schlusserben nicht eingesetzt, wird der überlebende Partner entgeltlich Vollerbe und kann dann über seinen Nachlass ohne Bindung an die "Einsetzung des Schlusserben" von Todes wegen verfügen.